

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. November 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 75

Stand: 26.09.2022

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 5.11.41. 7.00 Uhr Gruftmesse. Noch ganz finster. Ohne Wagen, zu Fuß.

Frau Käsbohrer - „habe etwas Freudiges zu berichten“. In Wirklichkeit etwas sehr Trauriges, daß sie zuerst allein beim <Rinder / runden> Sepp war, dann 80 Frauen schickte, von denen er vier <empfang>, mit genauen Instruktionen, weil die Kinder keinen Religionsunterricht bekommen, und jetzt den Schulstreik - Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Das ist ein unglücklicher Gedanke, weil wir Schulzwang haben, der Streik also mit Gewalt abgebrochen wird. Nun soll ich wieder entscheiden. Sie fragt, ob zum Regierungspräsidenten, will zehn Frauen nehmen. Alles auf eigene Verantwortung. Enkel sei traurig, weil nicht von mir getraut. Cento [Ital. „Hundert“].

Prior Höck: Mikrofilme von Mercati und dessen Brief gegeben. Nachlaß Ehrhard enthielt auch Manuscripte von mir, auch Korrespondenz, überhaupt sehr wertvolle Korrespondenz. Über seinen Bruder und Niemöller, über die Vulgatakommission nach Professor Michl, über meine Hesychia [Griech. „Stille“].

Heute Reinschrift [Über der Zeile: „[Nicht lesbar]“] Ansprache wegen der vielen Schulverbote an das Ministerium geschickt, und das corrigierte Predigtmanuskript selber auf das Ordinariat getragen.

Taurivicinus - neue Manuskripte über Vortrag Stipberger.